

Schutz für Au-pair und Gasteltern

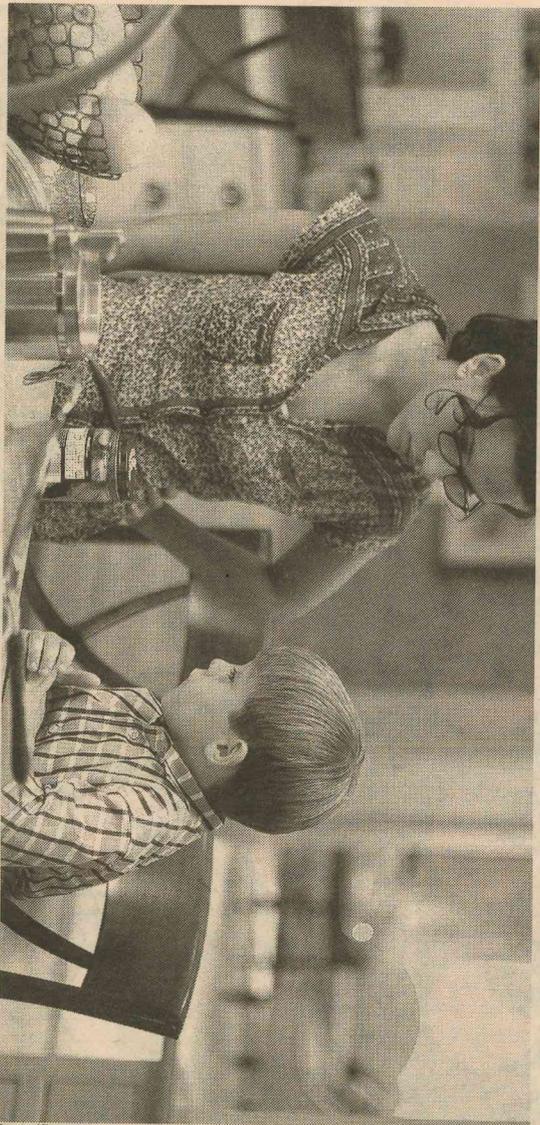
Versicherungspakete für kleines Geld sichern eine Kinderfrau aus dem Ausland ab

VON ANJA KRÜGER

Für gut verdienende Eltern ist ein Au-pair-Gast ideal, um ihre Kinder relativ kostengünstig individuell und flexibel betreuen zu lassen. Zudem wird den Kindern so eine andere Kultur nahegebracht. Damit dem Aufenthalt kein finanzielles Flasko folgt, sollten interessierte Familien eine Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung für das Au-pair abschließen. Einen Komplettbasisschutz gibt es ab 35 € im Monat.

Au-pairs bekommen ein empfohlenes Mindestschahengeld von monatlich 260 €. Darüber hinaus sind die Gasteltern verpflichtet, Kost und Logis sowie die Fahrtkosten zum Sprachkurs zu übernehmen. In vielen Fällen bezahlen sie auch den Sprachkurs. Ob sie auch die Reisekosten des Au-pairs abdecken, ist Verhandlungssache. Unterm Strich zahlen großzügige Gasteltern somit für ihr Au-pair monatlich gut 1000 €.

Wer einen Gast aus dem Ausland aufnehmen will, darf ihn selbst anwerben. Die Bundesagentur für Arbeit empfiehlt aber, auf einen professionellen Vermittler zurückzugreifen. Diese Agenturen verlangen in der Regel, dass die Gasteltern Versicherungen für das Au-pair abschließen. Immer mehr Interessierte verzichten allerdings auf einen Vermittler und suchen meistens im Internet nach Kandidaten.



Im Film „The Nanny Diaries“ muss die Colleaguebsolventin Annie als Au-pair auf den Sprösslinge reicher Eltern aufpassen

Familien können den erwarteten Gast unbürokratisch online versichern. Um im Ernstfall trotz Police nicht auf den Kosten sitzen zu bleiben, müssen Gasteltern einiges beachten. „Der Versicherer sollte unabhängig vom Aufenthaltsstatus des Au-pairs zahlen“, sagt Reinhard Bellinghausen, Geschäftsführer der Dr. Waller GmbH, die für die AMB-General-Töchter Central Kranken und Generali Au-pair-Policen als Paket verkauft.

„Ganz wichtig ist, dass die Krankenversicherung keinen Selbstbehalt vorsieht“, sagt Markus Mant-

will von der Firma Mawista Nord, der Au-pair-Policen für die Würtzburger Versicherung vertreibt. Sonst müssen Au-pair oder Familie bei jedem Arztbesuch eine Eigenbeteiligung leisten. Schlimmstenfalls geht das Au-pair aus Angst vor den Kosten gar nicht erst zum Arzt, verschleppt möglicherweise Krankheiten oder steckt die Familie an.

Teuer wird es erst recht, wenn der Versicherer nicht zahlen will, weil der Gast bereits vor der Reise erkrankt war. „Bei chronischen Erkrankungen sollte sich der Versicherte vor Reiseantritt vom Arzt

eine Unbedenklichkeitsbescheinigung ausstellen lassen“, rät Versicherungsmittler Bellinghausen. Die Hamburger Gesellschaft Hanse Merkur etwa kommt für Behandlungen infolge von Erkrankungen nicht auf, die in den letzten sechs Monaten vor Reisebeginn aufgetreten sind. Auch wenn die versicherte Person schwanger einreist, zahlen die Versicherer in der Regel nicht.

Anders ist das, wenn die junge Frau während des Aufenthalts schwanger wird. Laut Birgit Colditz von der Hanse Merkur sind die Arztkosten in jedem dritten bis vierten Au-

Policen für Helfer

Tarife Viele Au-pair-Versicherer verkaufen verschiedene Tarife für die temporären Familienhelfer. Korfortpolicen sind oft nur wenig teurer als Basisverträge, die es im Paket ab 35 € im Monat gibt.

Unterschiede In der Krankenversicherung unterscheiden sich die Angebote hinsichtlich der Kostenübernahme bei Zahnbehandlungen. Bei der Unfall- und Haftpflichtversicherung sind die Versicherungssummen bei teureren Tarifen höher als in Standardangeboten. Außerdem haben sie besondere Leistungen. Zum Beispiel zahlt der Versicherer, wenn das Au-pair den Hausschlüssel verliert.

pair-Leistungsfall auf eine Schwangerschaft zurückzuführen.

Die Versicherungspakete schützen die Gasteltern auch vor den finanziellen Folgen eines Fehlverhaltens ihres Au-pairs, das in einer Absehbung gipfeln könnte. Abgedeckt sind Abschreibekosten bis zu 5000 €. „Die Versicherung leistet, wenn sich das Au-pair etwas zuschulden kommen lässt und des Landes verwiesen wird“, sagt Colditz. Straffälligkeit oder übermäßiger Alkoholkonsum, der auffälliges Verhalten in der Öffentlichkeit zur Folge hat, sind mögliche Gründe.